



## Wie Campus Reichhold nationalen Pioniercharakter bekommt

Der überarbeitete Gestaltungsplan für das neue Werkareal mit rund 1400 Arbeitsplätzen in Hausen/Lupfig liegt bis 22. Juni öffentlich auf.



Die Visualisierung zeigt, wie sich der Campus Reichhold entlang der Hauptstrasse in Hausen dereinst präsentieren könnte.

Bild: zvg/Hiag

### Claudia Meier

Die vergangenen 20, 30 Jahre sei das Areal von Ruinen geprägt gewesen, sagte Andreas Arrigoni, Gemeindeammann in Hausen, als er am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle über 100 Personen aus Hausen und Lupfig zum Informationsanlass über den Gestaltungsplan «Campus Reichhold» begrüssen durfte.

Läuft alles rund, können für den Werkplatz schon bald erste Bauten geplant und realisiert werden. Denn nach dem letztjährigen Mitwirkungsverfahren sind alle 53 Anträge von zehn Mitwirkenden geprüft und bei der Überarbeitung des Planungswerks teilweise eingeflochten worden. Alle Beteiligten wurden schriftlich über den Umgang mit den Eingaben in-

formiert. Parallel zur Mitwirkung fand die kantonale Vorprüfung statt. Der abschliessende Vorprüfungsbericht existiert seit 4. Mai. Eine Kernaussage lautet: «Der Gestaltungsplan stellt eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität sicher.» Während der öffentlichen Auflage, die bis am 22. Juni dauert, sind nur noch direkt Betroffene zur Einwendung legitimiert.

### Innovationen sollen durch Konzepte gefördert werden

Auf dem rund 75 000 Quadratmeter grossen Reichholdareal, das die Hiag Immobilien Holding AG vor zehn Jahren gekauft hat, soll in den kommenden Jahren gemeindeübergreifend ein attraktives Arbeitsquartier entstehen. Andreas Arrigoni sprach

von einem grossen Gewinn für die ganze Region. Und betonte: «Hausen will der Eigentümerin Planungssicherheit geben, damit attraktive Firmen angesiedelt werden können und eine moderne Arbeitsplatzumgebung entsteht.» Arrigonis Amtskollege Richard Plüss aus Lupfig ergänzte: «Wir stehen vor einem grossen Schritt und setzen uns dafür ein, dass die letzte Phase des Gestaltungsplanverfahrens von der Bevölkerung gut aufgenommen wird.»

Arealentwickler Alex Römer von der Hiag erinnerte beim Vorstellen der Vision daran, dass im Campus Reichhold, der zum grössten Teil, aber nicht ausschliesslich der Hiag gehört, ein durchmisches Arbeitsplatzge-



biet mit Produktion, Gewerbe und Dienstleistungsbetrieben vorgesehen sei. Innovationen sollen durch übergeordnete Konzepte etwa in den Bereichen Energie, Mobilität und Shared Services gefördert werden.

Die nachhaltige Gesamtentwicklung wurde im Lauf des Abends immer wieder erwähnt. Der Gestaltungsplan, der vielleicht schon in wenigen Wochen oder Monaten vom Kanton genehmigt wird, bildet den Rahmen für die Weiterentwicklung. Denn noch steht nicht fest, wer sich im Campus Reichhold ansiedeln wird. Nicht Bestandteil des Gestaltungsplans ist eine direkte Veloverbindung zum Bahnhof Lupfig, die auch gewünscht wurde, aber später thematisiert werden soll.

### Verbot für Tankstelle mit fossilen Energieträgern

Gemeinderat Kurt Schneider aus Hausen wies auf die wichtigsten Punkte im Rahmen der Mitwirkung und Vorprüfung hin. So muss etwa die Ausnutzung reduziert werden. Und aufgrund des geltenden Zonenplans ist ein Wohnanteil ausgeschlossen. Geschärft wurden die

Vorgaben im Energiebereich. Schneider sagte: «Für Heizung und Warmwasser kommt nur erneuerbare Energie zum Zug. Eine Tankstelle mit fossilen Energieträgern ist nicht erlaubt, was nicht heisst, dass es keine Tankmöglichkeit geben wird.»

Solche Leitplanken für einen Werkplatz mit rund 1400 Arbeitsplätzen hätten in der Schweiz wohl Pioniercharakter, fügte Schneider an. Das Mobilitätskonzept soll vorbildlich sein und ein Anreizsystem für Velos und den öffentlichen Verkehr beinhalten. Weitere Themen sind ein Wildtierkorridor und Mindestanforderungen für Grünflächen.

Parallel zum Gestaltungsplan laufen Landumlegungsverfahren, die Erschliessungsplanung sowie Bauprojekte für die Erschliessungswerke und das Ausarbeiten von Verträgen (Verfahren, Gemeindevertrag, Kostenteiler).

Im Hinblick auf künftige Bauge-suche wies Andreas Schmucki, Leiter Bau und Planung in Hausen, auf folgende Sondernutzungsvorschrift hin: «Die beiden Gemeinden setzen ein gemeinsames, unabhängiges

Fachgremium für die Beurteilung und die Qualitätssicherung im gesamten Areal ein. In diesem Gremium sind Experten der Fachgebiet Architektur/Städtebau und Landschaftsarchitektur vertreten.»

### Wohnmöglichkeit wird nochmals diskutiert

Mit dem ersten Baugesuch müssen ein Energie- und ein Mobilitätskonzept eingereicht werden, auf denen man aufbauen kann. Die markante Rosskastanie an der Hauptstrasse in Hausen bleibt erhalten. Für die Busvor-zugung wird es beim Anschluss Nord eine Lichtsignalanlage geben.

In der Fragerunde am Schluss sagte Gemeinderat Kurt Schneider: «Im Rahmen der Ortplanungsrevision werden wir die Möglichkeit eines Wohnanteils sicher diskutieren.» Da man mit den rechtsgültigen Baumassenziffern plus dem vom Kanton gewährten Bonus arbeite, könne man im Campus Reichhold – bis zu einer allfälligen Revision der Bau- und Nutzungsordnung – nicht von Aufzoning sprechen.



So sah das Reichholdareal in Hausen/Lupfig einst aus.

Bild: zvg

## «Aero-Club der Schweiz bedauert die Situation auf dem Flugplatz»

Nach Turbulenzen: Zentralpräsident Matthias Jauslin sagt, wie der Dachverband im Birrfeld seine Hilfe anbietet.

Claudia Meier

Weil alle Vorstandsmitglieder die Wiederwahl deutlich verpassten, hat der Aero-Club Aargau (AeCA) seit seiner Generalversammlung vom 20. Mai in Lupfig keinen Vorstand und keinen Präsidenten mehr (die AZ berichtet). Er ist somit auch nicht mehr handlungsfähig. An diesem historischen Anlass dabei war auch FDP-Nationalrat Matthias Jauslin aus Wohlen.

Der 60-Jährige ist leidenschaftlicher Segelflieger, seit über 20 Jahren Mitglied des AeCA und seit 2017 Zentralpräsident des Aero-Clubs der Schweiz. Letzterer ist der Dachverband der allgemeinen Luftfahrt für die Leichtaviatik und

den Luftsport. Er ist in 36 Regionalverbände gegliedert.

### Mitarbeitende und Mitglieder unterstützen

Jauslin hält gegenüber der AZ fest: «Der Aero-Club Schweiz bedauert die gegenwärtige Situation auf dem Flugplatz Birrfeld.» Grundsätzlich liege es am AeCA selbst, das Problem zu lösen und einen neuen Vorstand zu finden beziehungsweise zu wählen. Er fügt an: «Wir als Dachverband und auch ich persönlich haben bereits unsere Hilfe angeboten. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, einen runden Tisch zu organisieren, an den alle zerstrittenen Lager eingeladen würden und das weitere Vorgehen gemeinsam bespro-

«Dem «Gemeinsamen» ist in der Vergangenheit wohl zu wenig Beachtung geschenkt worden.»



Matthias Jauslin  
Präsident Aero-Club Schweiz

chen wird.» Dem «Gemeinsamen» sei in der Vergangenheit wohl zu wenig Beachtung geschenkt worden, so der Zentralpräsident. Schliesslich gehe es darum, «die Mitglieder des AeCA und sämtliche Mitarbeitende auf dem Flugplatz bei diesem Prozess zu unterstützen und an Lösungen zu arbeiten, die von einer Mehrheit akzeptiert werden können.»

Mit anderen Worten: Hektik ist nicht angesagt. Wichtiger ist es aktuell, eine sorgfältige Auslegung zu machen und etwas Ruhe einkehren zu lassen. Der Betrieb auf dem Regionalflugplatz Birrfeld und die Vereinsaktivitäten laufen normal weiter. Flugplatz-Chef Carlo Ferrari steht im Einsatz.

Eine Aussprache mit den Obmännern der Fluggruppen auf dem Birrfeld sowie Generalsekretär Yves Burkhardt und einem Juristen, beide vom Aero-Club der Schweiz und nicht Mitglieder des AeCA, haben sich am 1. Juni zu einem Gespräch getroffen. Weiter werden folgen. Derzeit ist noch alles ergebnislos.

Das Ziel ist laut Jauslin klar, dass mit allen Parteien gesprochen wird. Dazu zählen auch die Kritiker. Der Aero-Club der Schweiz sieht seine Funktion unter anderem aktuell darin, den runden Tisch im Aargau zu koordinieren. Sobald geeignete Kandidierende für den Vorstand und das Präsidium gefunden sind, dürfte eine ausserordentliche GV des AeCA stattfinden.

## Eröffnung der Stadtbibliothek verzögert sich

Brugg Die neue Stadtbibliothek Brugg im Effingerhof bietet eine bessere Erreichbarkeit, eine Verdoppelung der Fläche sowie eine Erweiterung des Angebots. Allerdings: Aufgrund von Kapazitätsengpässen bei Handwerkern sowie Lieferengpässen beim Baumaterial wird sich der Umbau und somit der Bezug um wenige Wochen verzögern, hält der Stadtrat in einer Mitteilung fest. Die Stadtbibliothek wird voraussichtlich im November im Effingerhof einziehen und Anfang Dezember am neuen Standort eröffnen.

Rückblick: Im Juni des letzten Jahres stimmte der Einwohnererrat dem Antrag «Überführung der Stadtbibliothek Brugg in die städtische Verwaltung sowie Umzug an den temporären Standort Effingerhof» mit grosser Mehrheit zu. Diesen Beschluss bestätigten die Stimmberechtigten der Stadt im September an der Urne. (az)

## Wie Campus Reichhold nationalen Pioniercharakter bekommt

Der überarbeitete Gestaltungsplan für das neue Werkareal mit rund 1400 Arbeitsplätzen in Hausen/Lupfig liegt bis 22. Juni öffentlich auf.

Claudia Meier

Die vergangenen 20, 30 Jahre sei das Areal von Ruinen geprägt gewesen, sagte Andreas Arrigoni, Gemeindeammann in Hausen, als er am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle über 100 Personen aus Hausen und Lupfig zum Informationsanlass über den Gestaltungsplan «Campus Reichhold» begrüssen durfte.

Läuft alles rund, können für den Werkplatz schon bald erste Bauten geplant und realisiert werden. Denn nach dem letztjährigen Mitwirkungsverfahren sind alle 53 Anträge von zehn Mitwirkenden geprüft und bei der Überarbeitung des Planungswerks teilweise eingeflochten worden. Alle Beteiligten wurden schriftlich über den Umgang mit den Eingaben informiert. Parallel zur Mitwirkung fand die kantonale Vorprüfung statt. Der abschliessende Vorprüfungsbericht existiert seit 4. Mai. Eine Kernaussage lautet: «Der Gestaltungsplan stellt eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität sicher.» Während der öffentlichen Auflage, die bis am 22. Juni dauert, sind nur noch direkt Betroffene zur Einwendung legitimiert.

### Innovationen sollen durch Konzepte gefördert werden

Auf dem rund 75 000 Quadratmeter grossen Reichholdareal, das die Hiag Immobilien Holding AG vor zehn Jahren gekauft hat, soll in den kommenden Jahren gemeindeübergreifend ein attraktives Arbeitsquartier entstehen. Andreas Arrigoni sprach von einem grossen Gewinn für die ganze Region. Und betonte: «Hausen will der Eigentümerin Planungssicherheit geben, damit attraktive Firmen angesiedelt werden können und eine moderne Arbeitsplatzumgebung entsteht.» Arrigoni's Amtskollege Richard Plüss aus Lupfig



Die Visualisierung zeigt, wie sich der Campus Reichhold entlang der Hauptstrasse in Hausen dereinst präsentieren könnte.

Bild: zvg/Hiag



So sah das Reichholdareal in Hausen/Lupfig einst aus.

Bild: zvg

ergänzte: «Wir stehen vor einem grossen Schritt und setzen uns dafür ein, dass die letzte Phase des Gestaltungsplanverfahrens von der Bevölkerung gut aufgenommen wird.»

Arealentwickler Alex Römer von der Hiag erinnerte beim Vorstellen der Vision daran, dass im Campus Reichhold, der zum

grössten Teil, aber nicht ausschliesslich der Hiag gehört, ein durchmischtes Arbeitsplatzgebiet mit Produktion, Gewerbe und Dienstleistungsbetrieben vorgesehen sei. Innovationen sollen durch übergeordnete Konzepte etwa in den Bereichen Energie, Mobilität und Shared Services gefördert werden.

Die nachhaltige Gesamtentwicklung wurde im Lauf des Abends immer wieder erwähnt. Der Gestaltungsplan, der vielleicht schon in wenigen Wochen oder Monaten vom Kanton genehmigt wird, bildet den Rahmen für die Weiterentwicklung. Denn noch steht nicht fest, wer sich im Campus Reichhold ansiedeln wird. Nicht Bestandteil des Gestaltungsplans ist eine direkte Veloverbindung zum Bahnhof Lupfig, die auch gewünscht wurde, aber später thematisiert werden soll.

### Verbot für Tankstelle mit fossilen Energieträgern

Gemeinderat Kurt Schneider aus Hausen wies auf die wichtigsten Punkte im Rahmen der Mitwirkung und Vorprüfung hin. So muss etwa die Ausnutzung reduziert werden. Und aufgrund des geltenden Zonenplans ist ein Wohnanteil ausgeschlossen. Geschäft wurden die

Vorgaben im Energiebereich. Schneider sagte: «Für Heizung und Warmwasser kommt nur erneuerbare Energie zum Zug. Eine Tankstelle mit fossilen Energieträgern ist nicht erlaubt, was nicht heisst, dass es keine Tankmöglichkeit geben wird.»

Solche Leitplanken für einen Werkplatz mit rund 1400 Arbeitsplätzen hätten in der Schweiz wohl Pioniercharakter, fügte Schneider an. Das Mobilitätskonzept soll vorbildlich sein und ein Anreizsystem für Velos und den öffentlichen Verkehr beinhalten. Weitere Themen sind ein Wildtierkorridor und Mindestanforderungen für Grünflächen.

Parallel zum Gestaltungsplan laufen Landumlegungsverfahren, die Erschliessungsplanung sowie Bauprojekte für die Erschliessungswerke und das Ausarbeiten von Verträgen (Verfahren, Gemeindevertrag, Kostenteiler).

Im Hinblick auf künftige Baugesuche wies Andreas Schmucki, Leiter Bau und Planung in Hausen, auf folgende Sondernutzungsvorschrift hin: «Die beiden Gemeinden setzen ein gemeinsames, unabhängiges Fachgremium für die Beurteilung und die Qualitätssicherung im gesamten Areal ein. In diesem Gremium sind Experten der Fachgebiete Architektur/Städtebau und Landschaftsarchitektur vertreten.»

### Wohnmöglichkeit wird nochmals diskutiert

Mit dem ersten Baugesuch müssen ein Energie- und ein Mobilitätskonzept eingereicht werden, auf denen man aufbauen kann. Die markante Rosskastanie an der Hauptstrasse in Hausen bleibt erhalten. Für die Busbevorzugung wird es beim Anschluss Nord eine Lichtsignalanlage geben.

In der Fragerunde am Schluss sagte Gemeinderat Kurt Schneider: «Im Rahmen der Ortplanungsrevision werden wir die Möglichkeit eines Wohnanteils sicher diskutieren.» Da man mit den rechtsgültigen Baumassenziffern plus dem vom Kanton gewährten Bonus arbeite, könne man im Campus Reichhold - bis zu einer allfälligen Revision der Bau- und Nutzungsordnung - nicht von Aufzoning sprechen.

ANZEIGE

**Rohrputz-Loriot**  
KANALSERVICE

**Ihr regionaler Kanalreiner**

24h Notfall-Kanalservice  
0800 321 220